



(Merkblatt der Forschungsbibliothek, Nr. 13)

Die Bibliothek der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Ostschweiz (GHGO)

Ein Arbeitsbericht von Benno Hägeli

Die Bibliothek der GHGO wurde 2019 der Forschungsbibliothek des Staatsarchivs übergeben. Der Verein äusserte dabei den Wunsch, dass der Zugang zu den Werken verbessert werden solle. In einer Fachbibliothek geschieht dies oftmals über die Katalogisierung einzelner Artikel, über eine bessere Beschlagwortung, über das Einscannen von Inhaltsverzeichnissen oder indem an das Katalogisat ein zusätzlicher Datensatz für jeden Reihen- oder Zeitungsband (Exemplardatensatz) angehängt wird. Eine Aufstellung der Werke im Freihandbereich der Bibliothek des Staatsarchivs ist aus Platzgründen leider nicht möglich.

Durchgeführte Arbeiten

Bevor eine verbesserte Erschliessung im Online-Bibliothekskatalog des St.Galler Bibliotheksnetzes (SGBN) jedoch für die Kundschaft ersichtlich ist, mussten vorgängig verschiedene zeitlich aufwendige Ordnungs- und Anpassungsarbeiten durchgeführt werden. Alle übernommenen Werke erhielten neue Signaturen, um diese in die hauseigene Magazinordnung einzufügen. Der Bestand ist deshalb neu unter der Signatur Mag II 333 zu finden. Broschüren, Bücher, Reihen und Zeitschriften sind dabei nach zwei Grössen unterteilt, um die Gestelle möglichst platzsparend zu bewirtschaften. Eine Gesamtübersicht kann unter «Signaturensuche» im Katalog des St.Galler Bibliotheksnetzes oder unter «Signatur beginnt mit» im «bisherigen Katalog» der Kantonsbibliothek aufgerufen werden.

Zur Ausrüstungsarbeit gehört auch, dass jedes Werk mit einer neuen Etikette und einem Stempel versehen wird. Alte Signaturen, Besitzerangaben oder sinnentfremdete Ausgeschieden-Stempelungen mussten überklebt oder durchstrichen werden. Alle Werke wurden gleichzeitig auf ihren Erhaltungszustand hin geprüft, teils neu eingebunden oder in säurefreie Schachteln abgepackt.

Ausserdem wurden insgesamt 62 Artikel aus zwei Zeitschriften katalogisiert und mit Schlagwörtern versehen. In drei Fällen erfolgte eine Kataloganreicherung mittels eines Inhaltsverzeichnisses, um leichter z.B. nach berühmten Künstlern von Wappenzeichnungen suchen zu können [Mag II 333E (2)]. Viele Werke wurden neu nach dem RDA-Regelwerk katalogisiert und mit Schlagwörtern (Orts-, Namen-, Sach- oder Formalschlagwörtern) angereichert. Diese sind oftmals – besonders bei phantasievollen oder sprachlich veralteten Titeln – zum sicheren Auffinden der Werke notwendig. So könnte man zu einem Titel wie «Ahnengarten» auch ganz andere Themen assoziieren. Auch würde man heute kaum mehr nach «Ahnentafeln» oder «Sippschaften» suchen. Die Vergabe eines Schlagwortes wie «Genealogie» ist in solchen Fällen hilfreich.

Allgemeine Bestandesübersicht

Auffallend am Bestand ist, dass die deutschen genealogischen Werke dominieren, so dass relativ wenig Forschungsarbeiten zu Ostschweizer Familien vorhanden sind. Der Bestand enthält mehrheitlich fortlaufende Ressourcen, wie Zeitungen oder Reihen.

Die Zeitschrift **«Der deutsche Herold»** [Mag II 333D (8)] erschien 1870-1934 und ist vollständig vorhanden. Man findet darin Artikel zur Wappen- und Siegelkunde sowie zur Familienforschung. Ebenso sind die Jahrgänge 1900 bis 1920 des **«Archiv[s] für Stamm- und Wappenkunde»** [Mag II 333D (11)], vom «Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde» (Roland) herausgegeben, alle griffbereit, wobei Vorläufer und Titelwechsel eingerechnet sind.

Beiträge schweizerischer Provenienz sind in beiden Periodika äusserst spärlich vertreten. Interessant ist jedoch beispielsweise ein Diskurs über die Herkunft der Manessischen Liederhandschrift, die bekanntlich auch Wappen aus dem heutigen Gebiet der Ostschweiz enthält [Der deutsche Herold, Jg. 20 (1889), Seite 50-53]. Als weiteres Beispiel sei angeführt, dass der berühmte Flug-Pionier Ferdinand Graf von Zeppelin über die mütterliche Linie St.Galler Vorfahren hatte [Der Deutsche Herold, Jg. 40, Nr. 12 (Dez. 1909), S. 239]. Oder wussten Sie, dass sich die nach Frankreich ausgewanderten «d'Hogguer» (Claudine Henriette Coralie d'Hogguer, 1794-1848) auf das St.Galler Geschlecht der Högger zurückführen lassen? [Der deutsche Herold, 1909, S. 5-6, 78, 239].

Ein umfangreiches Nachschlagewerk ist das **«Deutsche Geschlechterbuch»** [Mag II 333B (29)]. Es trug anfänglich 1889 noch den Namen **«Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien»** und enthält die Unterreihe **«Deutsch-Schweizerisches Geschlechterbuch»**. Vorhanden sind allerdings nur die ersten 110 Bände, während die Reihe insgesamt 221 Bände umfassen würde. Antiquarisch konnte nun noch der dazugehörige Index mit dem Titel **«Stammfolgen-Verzeichnis»** aus dem Jahr 1966 erworben werden. Nebst dem Wappen und dem Siegel z.B. der Familie Wolf aus Hohenrain bei Zürich (Abb. 1) finden wir auch Portraitbilder, wie jenes des Saxer Landvogts Heinrich Wolf (*1654, †1729) [Mag II 333B (29.42)]. Die Bände aus der Zeit des Dritten Reichs in Deutschland geben einen Einblick in die nationalsozialistische Familienforschung. Selbst die Heraldik diente damals der Parteipropaganda, wie z.B. der 100. Jubiläumsband (1938) eindrücklich beweist [Mag II 333B (29.100)].

Das jährlich erscheinende **«Gothaische genealogische Taschenbuch»** besticht durch seine Portraits [Mag II 333B (31)]. Wer Rang und Namen hatte, war im «Gotha» vertreten. Bedeutende adelige Herrscherbildnisse, wie Kaiser Napoleon III. und seine Gattin Eugénie (Band 1856), sind im 19. Jahrhundert keine Seltenheit. Vor dem 1. Weltkrieg war der Adel in Europa noch mächtig und einflussreich. Die Kaiserin von Österreich, genannt «Sissi», (Band 1855) oder die Kronprinzessin Victoria von Britannien (Band 1858) strahlen in jugendlicher Frische (Abb. 2 u. 3). In den Kriegsjahren des Ersten Weltkriegs findet man im **«Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der briefadeligen Häuser»** ausschliesslich Porträts von militärischen Befehlshabern des Deutschen Reiches. Dies verdeutlicht den hohen gesellschaftlichen Rang des Militärs in der wilhelminischen Ära.



Abb. 1: Wappen Wolf aus Hohenrain bei Zürich (in Blau ein rechts gebogener silberner Barsch)



Abb. 2: Kaiserin Elisabeth von Österreich



Abb. 3: Kronprinzessin Victoria von Grossbritannien

Ich hoffe, dass die geleisteten Katalogisierungsarbeiten allen, die Familienforschung betreiben oder sich für Heraldik interessieren, manchen zusätzlichen Treffer bescheren werden.

Der Einstieg in den Bibliothekskatalog mit den Beständen der Forschungsbibliothek kann über die Homepage des Staatsarchivs: <https://www.sg.ch/kultur/staatsarchiv.html> erfolgen. Wählen Sie unter der weissen Kachel «Recherche» das grüne Feld «Recherchieren im Verbundkatalog des St.Galler Bibliotheksnetzes».

Möchten Sie einen Überblick über den Gesamtbestand der GHGO-Bibliothek? Wählen Sie im Menue die «Signatursuche». Danach können die Signatur «Mag II 333» in das weisse Suchfeld eingeben und die Suche starten. Sie erhalten nun eine Auflistung der Werke aus der GHGO-Bibliothek.